



KAT. 4

KAT. 4

FABIO CALVO

ANTIQVAE VRBIS ROMAE CVM  
REGIONIBVS SIMVLACHRVM,  
ROM (VALERIUS DORICHUS  
VON BRIEEN), 1532

München, Bayerische Staatsbibliothek,  
Sign. Res / 2 Arch. 246

Fabio Calvo (um 1450–1527) war ein Philologe, der sich durch Übersetzungen antiker Schriften einen Namen gemacht hat. Er übersetzte das Architekturtraktat des Vitruv und die medizinischen Schriften des Galenus und des Hippokrates; er plante, die Schriften der Agrimensoren im Druck zu publizieren und wollte ein Buch über die Antiken Roms (»De urbis antiquitatibus«) schreiben,

wie sein Neffe Timoteo Fabio in der zweiten Auflage des *Simulachrum* versichert. Er war ein Vertrauter Raffaels. Dieser hat Calvos Vitruv-Übersetzung mit Anmerkungen versehen (das Manuskript bewahrt die Bayerische Staatsbibliothek in München, Cod. It. 37). Die vorliegende Ausgabe des *Simulachrum* ist die zweite, von Timoteo Fabio mit Widmung an Papst Clemens VII. besorgte Auflage des Büchleins, das erstmals 1527 in Rom (Ludovico Vicentino degli Arrighi) in einer sehr kleinen Auflage erschien. In der Baseler Ausgabe der Weltbeschreibung (*Polyhistor*) des Caius Iulius Solinus von 1538, die weitgehend auf der Kosmografie des Pomponius Mela und der Naturgeschichte Plinius' d. Ä. basiert, ist Calvos Plan von Rom zur Zeit Plinius' d. Ä. als Illustration zum Abschnitt über Rom abgebildet.

Das Büchlein enthält 23 seitenfüllende Holzschnitte, die Tolomeo Egnazio nach Vorlagen Calvos angefertigt hat, mit knappen Legenden auf separaten Seiten. Dargestellt sind die Entwicklung Roms von der Gründung bis in die flavische

ABB. 6 Sesterz des Titus mit dem Kolosseum, 80/81 n. Chr., London, British Museum



ABB. 7 Sesterz des Trajan mit dem Circus Maximus, 103/104 n. Chr., München, Staatliche Münzsammlung



Epoche, das Kapitol, die Bauten in den 14 Regionen Roms, die in den spätantiken Regionenführern aufgelistet sind, das antike Bad und der antike Zirkus.

Die Entwicklung Roms ist in vier Epochen unterteilt. Das legendäre Rom, das Romulus gegründet haben soll, hat quadratischen Umriss, weil es alte Schriften als »Roma quadrata« bezeichnen, und ist anstelle des Pomerium, das Romulus nach Livius angelegt hat, von einer Stadtmauer eingefasst. Die Siedlung schließt nicht nur den Palatin ein, auf dem sich Romulus zuerst niederließ, sondern auch das Kapitol, den Esquilin und Aventin, die erst im Lauf der republikanischen Zeit hinzukamen. Es folgt die Stadt unter Servius Tullius, dem vorletzten römischen König (gest. um 534 v. Chr.). Sie umfasst, wie antike Schriften berichten, die sieben klassischen Hügel und ist von der Servianischen Stadtmauer

eingefasst, die ohne Rücksicht auf die reale Topografie ein Oktogon bildet. Das augusteische Rom ist als Schema der Regionen wiedergegeben. Die Regionen bilden gleiche Abschnitte eines Kreises mit dem Milliarium Aureum im Zentrum, von dem die römischen Landstraßen ausgingen. Die in den Regionenführern präsentierten 14 Regionen sind auf 16 erweitert, weil zwei Regionen entsprechend den topografischen Verhältnissen in zwei Teile getrennt sind (Trastevere und Vatikan bzw. Circus Flaminius und Campus Martius).

Mit der Darstellung Roms zur Zeit des älteren Plinius hat sich Calvo am meisten Mühe gemacht. Dazu hat er eine ausführliche Legende verfasst und seine Quellen angegeben, nämlich außer der Naturgeschichte des Plinius auch Livius, Varro, Dionysios von Halikarnassos und Sextus Rufus. Das flavische Rom ist zwar auch schematisch mit

kreisrundem Grundriss dargestellt, aber der Tiber mit seiner Insel und, obwohl hier wieder als Einheit zusammengefasst, das Gebiet von Trastevere und Vatikan kommen den realen topografischen Verhältnissen etwas näher. Die Namen der dargestellten Bauten entsprechen zu einem großen Teil den alten Schriften, aber manche sind nicht klar zuzuordnen. Im flavischen Rom sind alle prominenten Bauten auf den Hügeln und jenseits des Tibers sinnvoll lokalisiert. Rätselhaft ist dagegen die Domus Pastorum, die groß in der Gegend vor dem Pons Hadrianus (Engelsbrücke) steht und im augusteischen Rom die Region Serapis et Isis repräsentiert.

Die Form von vielen der Bauten, die in den Romplänen dargestellt sind, richtet sich nach antiken Münzen. Zweifelsfreie Beispiele dafür sind im flavischen Rom das Kolosseum mit der Meta Sudans (Abb. 6), die Domus Aurea des Nero nach Münzen des Macellum Liviae, der Zirkus des Nero im Vatikan nach Münzen des Circus Maximus (Abb. 7) oder das Grab des sagenhaften Königs Numa Pompilius am Gianicolo nach einer der vielen Münzen der Consecratio, des Scheiterhaufens, der bei Begräbnissen der Kaiser aufgerichtet wurde. Auch die Darstellungen des Trajanshafens von Ostia und des Kastells sind wohl von antiken Münzen inspiriert.

Die Darstellung der einzelnen Regionen richtet sich dagegen hauptsächlich nach illustrierten Codices aus der Spätantike, die sich damals in Rom befanden: dem *Codex Arcerianus*, einem berühmten Landvermesser-Buch aus dem 6. Jahrhundert, dem vatikanischen Manuskript der *Aeneis* des Vergil aus dem 5. Jahrhundert und den *Notitia dignitatum*, einem wohl 425–433 abgefassten Handbuch der administrativen Gliederung des Römischen Reiches, von dem der Kardinal Giordano Orsini 1426 eine Kopie aus Deutschland nach Rom gebracht hatte (verschollen). In den Miniaturen sind die Bauten schematisch nach diversen Typen dargestellt, etwa die klassischen Tempel auf hohem Sockel mit Eingangsstufen, wie sie auch in Calvos Plan des flavischen Rom erscheinen. Eine stilistische Besonderheit der Baudarstellungen in den spätantiken Miniaturen bildet die invertierte Perspektive, das heißt die Verkürzung nimmt nach vorn statt nach hinten zu. Ein Beispiel dafür bildet in Calvos Plan des flavischen Rom die Domus Pastorum. HG

Vico 1555, S. 85; Agustín 1587, S. 123–160; Bartoli 1914–1922, Bd. 3, Abb. 371; Frutaz 1962, pianta VII–XI; Pagliara 1976; Price/Trell 1977; Viterbo 1981; Günther 1988, S. 318–327; Jaks 1990; Scheuers 2000, S. 102–105; Missere Fontana 2009, S. 181.